

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt im Nassau“

Verkauf: 3 mal wöchentlich, am Montag früh. — Bezugspreis: 30 Pf. monatlich, 3.00 M. jährlich. Durch Träger und auch durch Bestellungen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post können monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. oder Bestelldirekt. Einzelnummer 10 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 30 Pf., außerhalb 35 Pf., Restabgabe 1.00 M. Sonntagshefte 5 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 1013, 1015, 1017; Filiale 1 Mauritianstraße 12 Nr. 2004, Filiale 2 Bismarckring 29 Nr. 2003.

Nummer 610.

Freitag, 30. November 1917.

71. Jahrgang.

Bei Cambrai neuer Mißerfolg der Engländer.

In Flandern Artilleriekämpfe. — General Duchonin in der Gewalt der Maximalisten.

Die Pariser Konferenz.

Während das Dauerwetter der Veröffentlichungen des Rates der Volkskommissare hinfällig geworden ist, haben sich die Staatsmänner des Nordbundes zur Durchführung der „Kriegsziele“ in Paris versammelt. Es ist eine erlauchte Gesellschaft: diese Vond Georac, Oberst House, Clemenceau, Sonnino, Pollich und Benzelos, in der nur noch Sasanow und Brankov fehlen, von denen selber der eine dauernd verabschiedet und der andere unabschiedlich ist. Aber die Herren, die da sind, genügen, um das verlässliche Votum an zu bringen, das noch bei ihrer letzten Zusammenkunft im Sommer mit schönen Aussichten versehen war, wie Freiheit und Recht der großen und kleinen Völker. Was von diesen kostbaren Gütern bei den kleinen Völkern noch übrig geblieben ist, das soll diesmal besonders in Schwaben gehen, da die Verschärfung der Handelsblockade ja nur ins Zentrum der europäischen Neutralen zielt.

Die großen Völker, die sich der anachronistischen Konzeption verschrieben haben, wissen wie wir, was Freiheit und Recht für sie bedeutet. Den Beweis liefert Rußland. Staatsumwälzungen sind in der Regel nicht das Ergebnis von Planmäßigkeit überlegender Vernunft. In ihrem Wesen sind Revolutionen und Kriege vor allem aber Glück erforderlich. Was wir im Osten erlebt haben, bestätigt die Regel. Obgleich der härteste Hebel dieser Staatsumwälzung das Friedensbedürfnis des russischen Volkes und seiner Wirtschaft war, dies hat der Weltverband nicht nur mißachtet, sondern auch weitere Blutopfer von den russischen Bauern verlangt, was auch eine Ausdehnung des Bereiches von Freiheit und Recht ist.

Die Kriechfabrika soll der Hauptgegenstand der Pariser Zusammenkunft sein. Seit Vond Georac das große Geheimnis erwiderte, daß es dem Weltverband an der Einheit der Zeituna fehle, hat der harte und unerbittliche Gono der Organisation schon monatelang an Vereinfachung gearbeitet. Das Aussehen der Zeituna, und der Ausnahmefall Italiens überliefern die Zeituna ohnedies an die Anselichten, zumal Clemenceau gerade ihr Verlangen ist, wie Sidon Sonnino. Die Kriechfabrika selbst soll offenbar mit den Mitteln der politischen Strategie betrieben werden, da die Zeituna ein Gono auch für die Zukunft keine Änderung in der militärischen Lage verzeichnen. Es war immer die ganze Belastung des Weltverbandes, die auch durch Wilson gekürzt wurde, daß der Sieg nur durch die vollständige wirtschaftliche Abdrückung der Mittelmächte zu gewinnen sei. Daß das ein Irrtum ist, wird von den heimlichen Staatsmännern umso mehr bestritten, weil ihr Krieg nicht andrückt, andere Wege zu finden, die zum Ziele führen. Wenn der Krieg nicht nur ein Zweikampf der Waffen und technischen Kriegsmittel ist, sondern auch eine Probe auf die Heberlebensfähigkeit der Völker, aktiven und passiven Kräfte, so haben die Mittelmächte an sich schon den Sieg davongetragen. Sie waren nicht nur erkundlich in der Anwendung und Schaffung neuer Kriegsmittel, sondern auch in der Vereinfachung und Erneuerung der wirtschaftlichen Kriechfabrika. Jede Anlage land ihre Pläne, daß das Unlaßliche Ereignis wurde, daß Deutschland, an den Ausnahmefällen der Geschichte, in wehrhafter Schöpferkraft alles das erwarb, was ihm fehlte. Dagegen verbot die Feinde in der methodischen Berechnung, die den Gewinn die gleiche Dürftigkeit der aktiven und passiven Kräfte voraussetzt, über die sie selbst verfügen. Der Krieg hat nur die Friedensverhandlung bestätigt: wenn die deutsche Arbeit und Wirtschaft alle Märkte eroberten, wenn sie den enalischen Außenhandel 1918 nahezu erreichten und ihn bis heute unter normalen Verhältnissen sicher schon abschließen hätten, so wüßte das nicht auf Grund irgend welcher Geheimnisse, sondern nur das notwendige Ergebnis der so wertvollen Leistung.

Vond Georac ist uns dafür ein unfreiwilliger Aeneas. Der wei Rohren wollte er das Geheimnis der deutschen Kriegsverfahren in den Fortschritten der industriellen Technik Deutschlands geben. Was ihn veranlaßte, überall Konfessionsverhältnisse zu schaffen, um mit deren Erzeugnissen die Übermaterialien zu beschaffen, um mit deren Erzeugnissen in Flandern voranzutreiben. Als der Erfolg ausbleib, sah Vond Georac nur wieder ein mechanisches Geseß wirksam: die Einheit der Zeituna bei den Mittelmächten. Diese aber ist kein Ding an sich, vielmehr die Verdichtung der seitlichen Schöpferkraft, die Deutschland gerade in diesem Kriege so langsam bewährt hat. Die Pariser Zusammenkunft kann das nicht nachweisen, sodas ihr Befehl wieder nur die Anwesenheit der rückständigen Gewalt ist, die sich ohne weitere wissenschaftliche Mittel den Neutralen bedienen will, um den Erzeugnissen der Mittelmächte weitaus anzuweisen. Damit bekräftigt der Weltverband sich vor den Zeitgenossen und der Geschichte, daß er den Krieg verloren hat, daß es ihm unerschwinglich ist, Deutschland und seinen Verbündeten unmittelbar entscheidende Schäden beizubringen. Die besonders von Wilson unterstützte Fehre, die sich auf die Erfahrungen des amerikanischen Bürgerkrieges stützt, der wirtschaftliche Druck könne und müsse den militärischen Widerstand zerbrechen, ist deshalb falsch, weil das eine und das andere

Mittel in der Hand der Völker, die sie gebrauchen, volla verschiedenartige Ergebnisse liefert. Und nicht die Mittelmächte, sondern die Neutralen haben Ursache, die Vorgänge in der Pariser Konferenz scharf zu beobachten. Was dort anzuwendend wird, ist ihnen, ihrer Freiheit, ihrem Recht. Was die Petersburger Veröffentlichungen wertvolles Verzeichnismaterial bezeichnen haben.

Paris, 30. Nov. (Wolff-Tele.)

Am Quai d'Orsay ist gestern die Konferenz der Alliierten eröffnet worden. In einer kurzen Ansprache begrüßte Clemenceau die Abgeordneten und betonte die Wichtigkeit der zu fassenden Beschlüsse. Dann besaßen die Abgeordneten die Aufstellung der Arbeiten unter die Aufsicht. Diese Konferenz ist die zweite, die in Paris abgehalten wird; sie vereinigt jedesmal Abgeordnete aller alliierten Länder.

Amstlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Nov. (Amstlich).

Westlicher Kriegstheater.

Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern entspannen sich am Nachmittag von Douthoulster Walde bis Sandowde lebhafteste Artilleriekämpfe, die namentlich beiderseits von Vorkapelle und nördlich von Gheslweil mit großer Heftigkeit geführt wurden. Eigene Sturmabteilungen trafen nahe der Küste in einzelnen Abschnitten des Komplexes in die feindlichen Linien vor und brachten zahlreiche Franzosen und Engländer ein.

Bei Armentieres, Lens und südlich von Arras geistige Heftigkeit.

Auf dem Schlachtfeld bei Cambrai griff der Engländer am frühen Morgen nach heftiger Feuerwirkung unsere Stellungen westlich von Bourlon an. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. Am Nachmittag nahm der Feuerkampf zwischen Auchy und Fontaine wieder beträchtliche Stärke an.

In der Gegend von St. Quentin war die Artillerieaktivität lebhafter als an den Vortagen.

Geeresgruppe deutscher Kronprinz. Ein eigenes Sturmtruppenernehmen nördlich von Branc hatte vollen Erfolg und brachte Gefangene ein. Auf beiden Marschern lebte das Feuer zeitweilig auf. Geeresgruppe Herzog Albrecht. An vielen Stellen, namentlich im Sundgau, regte Tätigkeit der Franzosen.

Seit dem 21. November verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abschub von der Erde 30 Flugzeuge und 2 Fesselballone.

Leutnant Bunker errang seinen 30., Leutnant Bousard seinen 25., Leutnant Böhm seinen 24. und Leutnant Klein seinen 21. Luftkiss.

Im Osten, Mazedonien und Italien keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Französisch-englische Schwierigkeiten.

K. Basel, 30. Nov. (Via. Tel. 15.)

Der „Manchester Guardian“ schreibt zur Kriegslage in Frankreich und Flandern: Der Vormarsch der englisch-französischen Armee ließ auf neue Schwierigkeiten. Die Abwehrkraft der Deutschen übertraf täglich. Wenn auch bei Cambrai ein großer, ruhmvoller Sieg errungen wurde, so ist das Ziel des Kampfes in jedem Falle auch diesmal nicht erreicht worden.

Tschechische Verräterei.

Wien, 30. Nov. (Via. Tel. 15.)

Es ist festgestellt, daß vor Beginn der Offensive gegen Italien tschechische Offiziere den Italienern verraten haben, das bayerische Alpenkorps sei in Südtirol angekommen. Dadurch ließen sich die Italiener verlegen, ihre Kräfte an der südlichen Front zu vergrößern. Andere tschechische Offiziere verrieten den Italienern eine schwach besetzte Stelle an dieser Front, worauf die Italiener dort ansetzten. Sie wurden aber abgewiesen, da die Stelle inzwischen stark gesichert worden war. Da die Italiener nun an einen Verrat seitens der tschechischen Offiziere glaubten, ließen sie diese erlösen. — Einen wirklichen Schaden haben

diese tschechischen Verräterei nicht anrichtet, aber sie müssen in dauerndem Gedächtnis festgehalten werden.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 30. Nov. (Amstlich).

Befehl und südwestlich der Straße von Gibraltar verließen unsere U-Boote wieder 4 Dampfer und 2 Segler mit zusammen rund 16000 Bz. N. T., darunter ein englisches Einheitsdampfer, den bewaffneten italienischen Dampfer „Lorenzo“ (2100 T.), den bewaffneten japanischen Dampfer „Roma Maru“ (2957 T.) und den amerikanischen Dreimastdampfer „Janice Prescott“ (401 T.). Unter den versenkten Ladungen befanden sich 3000 Tonnen Kohlen nach Italien und 1800 Tonnen Eisenerz.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

General Duchonin in den Händen der Maximalisten.

K. Basel, 30. Nov. (Via. Tel. 15.)

Die „Times“ bringt eine Petersburger Meldung, wonach sich der bisherige Stabskommandierende der russischen Armee, General Duchonin, seit Mittwoch früh in der Gewalt der Maximalisten des Hauptquartiers befindet.

Verhaftung friedensfeindlicher Heerführer.

S. Basel, 30. Nov. (Via. Tel. 15.)

Die „Morning Post“, deren russischer Vertreter, im Gegensatz zu den gefälschten Berichten anderer Londoner Blätter sich bisher an die Tatsachen hielt, bringt ein Telegramm aus Petersburg, wonach in den letzten Tagen sieben aufgefällige Frontgeneräle in die Peter-Paul-Festung eingewiesen worden sind, weil sie gegen die Anordnungen der Regierung Stellung genommen hätten. Das Blatt meldet weiter, die Soldaten an der Front nähmen allgemein ihre Generale, wenn sie sich nicht vorbehaltlos für sofortigen Waffenstillstand erklärten, gefangen und sendeten sie mit einer Bedeckung nach Petersburg. Alle Bahnen von Petersburg nach dem Hauptquartier sind fest von maximalistischen Truppen besetzt.

Petersburg, 30. Nov. (Wolff-Tele.)

Neuermeldung. Der Revolutionsausschuß in Moskau ist bekannt, daß General Dalujew, der die Wehrarmee befehligt, wegen seiner Weigerung, mit den Deutschen über den Waffenstillstand zu verhandeln, durch einen Maximalisten erlegt worden ist.

Weitere Demobilisierung.

K. Rotterdam, 30. Nov. (Via. Tel. 15.)

„Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Obwohl bisher kein Waffenstillstand abgeschlossen worden ist, hat die Regierung bereits die Demobilisierung von zwei weiteren Jahrgängen, der Achtunddreißig- und Neununddreißigjährigen, anbefohlen, nachdem erst vor fünfzehn Tagen die Abrüstung der vierzig- und Einundvierzigjährigen begonnen hat.

Die Begründung des russischen Angebots.

Bern, 30. Nov. (Via. Tel. 15.)

Der Pariser „Temps“ veröffentlicht ausführliche Mitteilungen über die von der Agence Havas mit angedeuteten Erklärungen, mit denen Trotski das Waffenstillstandsangebot begründet. Trotski bedauert zunächst die Friedensfeindschaft Englands, das am Kriege am meisten zu gewinnen und am wenigsten zu verlieren habe. Frankreich habe keinerlei den Friedensschritt Englands mit der Bildung eines Kabinetts Clemenceau beantwortet. Trotski hofft aber auf eine entspannende Haltung Italiens. Der amerikanischen Regierung wirft er vor, nicht, wie sie vorgebe, selbstlos und im höheren menschlichen Interesse in den Krieg eingestiegen zu sein, sondern einzig und allein in der Absicht, Europa vollkommen zu ruinieren und dadurch seinen eigenen Handel und seinen eigenen Finanzen zu neuem, weiteren Aufschwung zu verhelfen.

Abschied von Rußland.

Berlin, 30. Nov. (Z.N.-Tele.)

Der „Secolo“ und der „Corriere della Sera“ teilen mit, daß ihre Berichterstatter am Samstag Petersburg über Rußland verlassen haben.

Sämtliche Exzenterevertreter protestierten gegen die Veröffentlichung der Geheimdokumente und beschloßen, nach St. Petersburg abzureisen und ihre Vertretung bei den dortigen Bevollmächtigten zu übertragen.

Trotski Aufruf an Heer und Flotte.

K. Genf, 30. Nov. (Via. Tel. 15.)

Das „Petit Journal“ veröffentlicht folgende Petersburger Depesche: Trotski richtete am 28. November einen

Kauf an Meer und Flotte, der die Teilnahme aller...

Weitere Unabhängigkeitserklärungen.

Berlin, 30. Nov. (Eia. Tel. Ab.) Der „Berl. Vol. Anz.“ meldet aus Kopenhagen...

Beschlagnahme von Staatsgeldern.

In Caparanda traf die Nachricht ein, daß die Volkswirtschaft...

Spaniens Mitarbeit für den Frieden.

Petersburg, 30. Nov. (Wolff-Tele.) Reuters-Meldung. Der spanische Geschäftsträger...

Die skandinavische Konferenz.

Krikkiana, 30. Nov. (Wolff-Tele.) Nord-Telegraphenbüro: Am königlichen Schloß...

Die Zeiten in Europa sind dunkel und werden ihre Schattensideen...

Darauf sprach der König von Schweden. Nach der Rede König Gustafs...

Der König von Dänemark dankte für die an ihn gerichteten Worte...

Die Verhandlungen wurden nachmittags 3 Uhr durch eine Rede...

Graf Hertling und Deutschlands Zukunft.

Graf Hertling's Rede am Reichstag hat im Reichstag einen guten Eindruck gemacht...

Wenn aber der Osten befriedet sein wird, dann werden wir den Westen...

kundete Friedensgenossenschaft für die Feinde keinen Freibrief...

Deutscher Reichstag.

(Schluß der Sitzung vom 29. November 1917.)

Abg. Trübner (S.): Dem Reichsanwalt stehen als Vertreter im Reichstage zwei hervorragende Männer...

Abg. Scheidemann (Soz.): Wir freuen uns über das Friedensangebot der sozialistischen Regierung...

Abg. Nitschke (Natl. Fr.): Wir bewilligen den geforderten Kredit...

Abg. Stresemann (natl.): Auch ich begrüße das russische Waffenstillstandsangebot...

Abg. Graf Hertling (S.): Bei voller Sympathie für die Veranlassung...

Abg. v. Coss (F. Fr.): Wie kann man von Verstandeswegen...

Der Vorkriegsausgang des Reichstags trat gestern vor der Volkversammlung zu einer Besprechung...

Die Aufgaben der Nationalliberalen im Reichstag.

Am „Deutschen Kurier“ widmet Professor Dr. Brandenburg...

eben auch ohne sie die Mehrheit ist. Auf die Frage, worauf die nationalliberale Reichstagsfraktion...

Die amte unmittelbare Aufgabe des Reichstags aber ist eine entschiedene Stellungnahme...

Iber er muß auch in der Sache selbst eine bestimmte Stellung einnehmen...

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 30. November.

Hunde an die Front!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Airedal-Terrier...

Bei den ungeheuren Kampfen an der Westfront haben die Hunde...

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist...

Anmeldungen nimmt entgegen die Arieas-Bunde-Schule...

Rum Raubmord in der Raubmordstraße. Nach einer behördlichen Bekanntgabe...

Der Vorkriegsausgang des Reichstags trat gestern vor der Volkversammlung...

Wiesbadener Verein für Bevölkerungspolitik. Meines Interesses verdient die bisherige Arbeit...

Vereinsbank Wiesbaden



Gegründet 1865.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865.

Reichsbank-Giro-Konto.

Postscheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Sparkasse

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Fernsprecher Nr. 560 und 978.

Telegr.-Adr.: Vereinsbank.

Die Vereinsbank Wiesbaden nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an. Tägliche Verzinsung. Ausgabe von Heimesparbüchern.

Darlehen (Anleihen gegen Schuldscheine der Vereinsbank), mindestens Mk. 300.— gegen halb- und ganzjährige Kündigung. Halbjährige Zinsauszahlung.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, gebührenfrei. Auf längere Fristen angelegte Gelder zu entsprechend höheren Zinssätzen.

Die Scheck-Konto-, u. Überweisungs-Hefte werden kostenfrei abgegeben.

Bereitwilligste Auskunft in allen Hypotheken- und Geldangelegenheiten, namentlich auch bei An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Vierteljahr ab am Gewinn teil. Satzungen, Geschäftsberichte und sonstige Drucksachen stehen kostenlos zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Nach Vereinbarung der hiesigen Banken sind die Geschäfts- und Kassenstunden während des Krieges auf die Vormittagsstunden von 9—1 Uhr beschränkt.

Mitgliedern der Vereinsbank werden: Vorschüsse gegeben gegen Wechsel oder gegen Schuldscheine, Wechsel abekauft, Kredite in laufender Rechnung gewährt, alles ohne Berechnung von Gebühren.

Ferner werden besorgt: Einzug von Wechseln, An- und Verkauf von Wertpapieren unter günstigen Bedingungen, zum Teil gebührenfrei, Einlösung von verlusten Wertpapieren, Sorten, Zinsscheinen, letztere schon 2 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- und Ausland, Ausstellung von Schecks und Reisekreditbriefen, Annahme von offenen und geschlossenen Depots, Vermietung von Stahlkammern (Safes) in verschiedenen Grössen unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 4.— an für das Jahr. Verwaltung von Hypotheken und ganzen Vermögen.

THALIA.
Heute Freitag:
Letztes Konzert
der Harmonie-Filmgesellschaft, Berlin.
Beginn der letzten Vorstellung 8 Uhr abends.
Ab morgen: **LOTTE NEUMANN**
in dem grossen Drama „Jugend“.

Kurhaus Wiesbaden.
Sonntag, den 2. Dezember 1917,
abends 7 1/2 Uhr im grossen Saale:
Grosses Konzert
veranstaltet vom Bezirkskomitee und Kreiskomitee vom Roten Kreuz
zum Besten des Kaiser- und Volksdank für Heer und Flotte, Weihnachtsgabe 1917.
Sängervereinigung Wiesbaden.
Städtisches Kurorchester.
Chorleitung: Herr Karl Schauss, Organist an der Ringkirche.
Orchesterleitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.
Solisten: Fräul. Annie Battenfeld (Klavier), Herr Christian Streib, königlicher Opernsänger (Tenor).
Vorprogramm:
1. Beethoven-Ouverture Eduard Lassen
2. Männerchor: „Sieggesang der Deutschen nach der Hermannschlacht“ mit Klavierbegleitung Franz Abt.
3. Klavierkonzerte:
a) Konzert-Etüde in Des-dur Franz Liszt
b) Ungar. Rhapsodie Nr. 14 Fräul. Annie Battenfeld.
4. Lieder für Tenor:
a) Der Musensohn Franz Schubert
b) Ganyed
c) Auflösung
Herr Christian Streib.
5. Männerchor: Vom Rhein Max Bruch.
Pause.
6. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ Richard Wagner
7. Gesänge mit Orchesterbegleitung:
a) „Anstiller Herd“ aus „Die Meistersinger v. Nürnberg“ Richard Wagner
c) Schmelzlied a. „Siegfried“ Herr Christian Streib.
8. Männerchor:
a) Röslein vom Rhein Karl Schauss
b) Wie's daheim war Gustav Wohlgenuth
c) „Ich bin ein Deutscher“ (mit Klavierbegleitung) Cyril Kister.
Ende etwa 9 1/2 Uhr.
Eintrittspreise: 4, 3, 2, 50 und 1 50 Mk. (8269)

Wer Kriegs-Beschädigte
Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die
Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte
in Arbeitsamt, Dohleimer Strasse 1.
Für den mittleren Rhein
zuverlässiger Korrespondent
aus dem Reichsarchiv per sofort gesucht. Offerten an Deutsche Zeitung, Mainz. (R. 229)
Zeitungsträgerin
bei gutem Lohn sofort gesucht. (3. 128)
Wiesbadener Zeitung.

Wer stiftet alte Teppiche zur Anfertigung warmer Schuhe für unsere Soldaten in den Lazaretten?
Abt. III des Roten Kreuzes, Schloss, Mittelbau, Fernspr. 6111. (8263)

Viehzahlung am 1. Dezember 1917.
Am 1. d. Mts. findet im Deutschen Reich eine Viehzählung statt; sie erstreckt sich auf Pferde und Hohlen (ohne Militärpferde), Rindvieh (Kühe, Jungvieh, Bullen, Stiere, Ochsen, Milch- und Mastkühe), Schafe, Schweine und Ziegen nach Alter und Geschlecht, sowie Kaninchen, Federvieh (Gänse, Enten, Vögel, Truthühner, Hühner und Küken). Bei den Pferden soll auch die Zahl der vorwiegend zur landwirtschaftlichen Arbeit, in Betrieben des Handels u. Gewerbes u. im Privat- und im öffentlichen Verkehr verwendeten Pferde und Hohlen festgesetzt werden. Das in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember vorübergehend (auf Reisen, Fahren usw.) abwesende Vieh ist bei der Hauszählung, in der es gehört, mitzuzählen. Zählorten werden nicht aussergeben. Durch die Zähler sind die Angaben der Viehhaltenden Haushaltungen in die Zählbescheinigungen einzutragen. Das Ergebnis des Ertrags ist von dem Haushaltungsvorstand mündlich zu bekräftigen.
Die Angaben über den Viehbestand dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, nicht zu Steuerzwecken benutzt werden. Wer wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M bestraft; auch kann Vieh, dessen Bestandseinverkleinert worden ist, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden.
Es wird erlucht, die Herren Zähler bei der Zählung zu unterstützen.
Wiesbaden, den 28. November 1917. (8260)
Der Magistrat.

Kolz-zuweisungen für Zentralheizungen.
Die Inhaber von Kolzbesitzscheinen werden erlucht, diese bis spätestens den 27. November ds. Js. den Händlern einzureichen, da von diesem Termin ab die feierlichen Scheine verfallen.
Zentralheizungs-Sonderzuweisungen
für Kranke, alte Leute, kleine Kinder, Büro-, Speckzimmer und sonstige aufergewöhnliche Bedarfswälle sollen nunmehr auf Grund einer Erhebung ausgereicht werden.
Antragsformulare, die für Mietwohnungen von den Mietern auszufüllen sind, können von Montag, den 26. November ab bei dem Städtischen Kolzinsbauamt, Friedrichstrasse 19, II., Zimmer Nr. 30, vormittags von 9—12 und nachmittags von 3—5 abgeholt werden.
Das Kolzinsamt. (8251)

Zählung der leerstehenden Wohnungen nach dem Stand vom 1. Dezember 1917.
Mit der Volkszählung verbunden wird eine Zählung der leerstehenden Wohnungen. Die Hausbesitzer müssen bei Entfangnahme der Zählpapiere dem Zähler angeben, ob in einem ihrer Häuser eine Wohnung leer steht, um von ihm die erforderliche Anzahl Fragebogen zu erhalten. Die ausgefüllten Fragebogen sind mit den Zählpapieren der Volkszählung am 6. Dezember zur Abholung bereit zu legen.
Wiesbaden, den 28. November 1917. (8251)
Der Magistrat.

Kinephon.
Künstler-Exhibition:
2 Uhr-Aufführungen!
Die Narbe am Aste.
Eine lustige Geschichte.
Und er lebt doch!
Schauspiel in 4 Akten.

Thüringer Dienstmädchen.
Hausmädchen, Köchinnen, Kinderfräul., Stüben usw. sucht man d. Interior im Lagerblatt in Coburg, L... ca. 30 000 Geier, Stelle nur 20. Vienna (7958)

Gute polierte Bettstelle
(alt. glatte Form) mit gepolst. Sprung- und neu aufgearb. Kofzarmatr., Rückenstanz und Tisch zu verl. Rheinbahnstrasse 5, 4. Krenzier. (2027)

Sonnenberg. — Bekanntmachung.
Von der Gemeinde Sonnenberg und den hiesigen Vereinen wird beabsichtigt, unseren Kriegsteilnehmern Weihnachtsgaben zu überreichen. Die Schulinder haben in den letzten Tagen die Pappschablonen zur Anzeichnung der Adressen bereits verteilt. Sollten Familien oder Angehörige von Kriegsteilnehmern hier wohnen, bei denen die Schulinder noch nicht waren, so wird gebeten, die Pappschablonen recht bald bei Herrn Rektor Winter in der Volksschule an den Vertretenen während der Zeit von 11 bis 12 Uhr vormittags abzuholen und sie nach Anzeichnung der Adressen an die gleiche Stelle zurückzubringen. Das Einpacken der Gaben wird von uns dann gern befohrt werden.
Sonnenberg, den 26. November 1917. (8252)
Der Gemeindevorstand, Buchelt.

Metalarbeiten an Priv. Kat. fr.
Holzrahmenmatr., Kinderbett Eisenmöbelabrik, Suhl. (111)

Israelitische Kultusgemeinde.
Zusammen: Michaelberg.
Sabbatdienst in der Hauptversammlung:
Freitag, den 30. November, abends 4.30 Uhr
Sabbat, den 1. Dezember, Schilberklärung 10.00 Uhr nachmittags 3.00 Uhr Kasogang 5.25 Uhr
Sondergottesdienst am Sonntag, den 3. Dezember, nachmittags 4.30 Uhr
Die Gemeldebibliothek ist geöffnet Dienstag nachmittags von 3 bis 4.30 Uhr.

Mit-Israel. Kultusgemeinde.
Zusammen: Friedrichstr. 33.
Freitag abends 4.15 Uhr
Sabbat morgens 8.30 Uhr
Vortrag 10.30 Uhr
nachmittags 3.00 Uhr
abends 5.30 Uhr
Sondergottesdienst morgens 7.00 Uhr abends 4.00 Uhr

Sonnenberg. — Bekanntmachung
Nr. 2. 115/11. 17. R. R. H. II. Ang., betreffend Verkaufsvorrichtungen von rohen Kanin-, Hasen- und Kaniellen.
Som 24. November 1917.
Auf Grund des § 4 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914, in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 23. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 183) und vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 258) werden alle Personen, welche Kaninchen, Hasen und Kaniellen schlachten oder schlachten lassen, aufzufordert, die rohen Kanin-, Hasen- und Kaniellen binnen sechs Wochen nach der Veröffentlichung dieser Aufforderung, beziehungsweise nach dem Abschieben des Vieles an die Bezirksammthaus eines Kaninchenzuchtvereins ihres Wohnortes oder an einen Händler (Sammler) zu verkaufen. Der Kaufpreis darf die in der Bekanntmachung Nr. 2. 100/1. 17. R. R. H., betreffend Höchstpreise für rohe Kanin-, Hasen- und Kaniellen, vom 1. Juni 1917 festgesetzten Höchstpreise nicht übersteigen.
Frankfurt a. M., Mainz, den 24. November 1917.
Stellf. Generalkommando des 18. Armeekorps
Der Gouverneur der Festung Mainz:
Wird veröffentlicht.
Sonnenberg, den 25. November 1917.
Der Bürgermeister, Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung
Verkauf von Fleisch und Butter bei den hiesigen Metzger am Samstag, den 1. Dezember 1917 in der wechselnden Reihenfolge der Brotkarten-Nummern wie folgt:
Nummer 851 bis 1201 von 8 bis 9 Uhr vormittags
1201 bis 1550 von 9 bis 10 Uhr vormittags
1551 bis 1636 von 1 bis 2 Uhr vormittags
201 bis 500 von 11 bis 12 Uhr vormittags
501 bis 850 von 12 bis 1 Uhr mittags.
Während der gleichen Stunden erfolgt die Abstreifung der Fleischmarken im „Kassauer Hof“.
Durch Aushang wird noch bekannt gegeben, welche Mengen für jede Person zum Verkaufe kommen.
Sonnenberg, den 29. November 1917.
Der Bürgermeister, Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung
Die Ausgabe von Kohlraben an die bereits mit Kartoffeln verlorzten Familien war für Samstag, den 1. Dezember in den Vormittags- und Nachmittagsstunden vorgesehen. Die bemerkten ausdrücklich, daß auf Wunsch der Beteiligten die Ausgabe auch schon in den für den Fleischverkauf angelegten Stunden bewirkt wird, damit die in Frage kommenden Einwohner den Weg nur einmal zurücklegen haben.
Sonnenberg, den 29. November 1917.
Der Bürgermeister, J. S. Christ, Beigeordneter.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.
Ausgabe der Brotkarten am Samstag, den 1. Dezember 1917.
Zeit: Die gleiche, wie die Verkaufsstunden für Fleisch.
Ort: „Kassauer Hof“.
Sonnenberg, den 29. November 1917.
Der Bürgermeister, Buchelt.